

Bibelstunde vom 14. November 2025		B186
Text	1Kor 15,16-19	
Thema	Nach dem Tod	

Erbestattung oder Kremation?

1Kor 15,16-19: *Denn wenn die Toten nicht aufstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. 17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; 18 dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.*

Die Kremation ist – zumindest in Teilen Europas – auf dem Vormarsch. Vielerorts ist sie mittlerweile gängige Praxis. Auch Christen fragen sich: Was soll mit mir geschehen, wenn ich einmal sterbe? Vieles, worüber früher Einigkeit herrschte, wird zunehmend in Frage gestellt! Die vorliegenden Zeilen sollen aus biblischer und historischer Sicht Orientierung bieten.

1. Definition: Wir beginnen mit einer begrifflichen Klärung:

a. Erdbestattung: Als Erdbestattung wird die Beisetzung des Leichnams in einem Erdgrab bezeichnet. In den darauffolgenden Jahren verwest der tote Körper. Das bedeutet, dass die organischen Verbindungen des Leibs in einfachere chemische Elemente zersetzt werden.

b. Kremation: Unter den austauschbaren Begriffen „Kremation“, „Feuerbestattung“, „Einäschierung“ oder „Leichenverbrennung“ verstehen wir die Verbrennung des Körpers durch Feuer (lat. cremare = verbrennen). Eine Aschekapsel mit den menschlichen Überresten wird in einer Urne

in die Erde oder in die Nische einer Urnenwand gelegt. Heute kann man im Zusammenhang mit dem Aufkommen von neuheidnischem Gedankengut beobachten, dass die Asche vermehrt auch ausserhalb der dafür vorgesehenen Friedhöfe zerstreut wird, so z.B. im Wald oder in einem Gewässer. In der Schweiz ist dies problemlos möglich, da es keinen Friedhofszwang gibt. Immer häufiger bewahren Angehörige die Asche auch im eigenen Haus oder Garten auf.

2. Das biblische Zeugnis: Für Christen bildet das Wort Gottes den Massstab ihres Handelns. Deshalb fragen wir zuallererst: Was sagt uns die Schrift zu dieser Thematik?

In der Bibel werden die toten Körper in einem Grab, einer Höhle oder im Boden beigesetzt. Abraham beispielsweise erwirbt zur Bestattung seiner Familienmitglieder die Höhle Machpela bei Mamre (1Mo 23), in der neben seiner Frau Sara später auch Isaak und Rebekka, Lea und schliesslich auch Jakob begraben werden. Der Leichnam Jakobs wird in Ägypten einbalsamiert und von seinen Söhnen zurück nach Kanaan gebracht (1Mo 49-50). Auch Josef lässt seinen verstorbenen Körper konservieren und in einen Sarg legen. Er vertraut der göttlichen Verheissung, dass der Herr sein Volk wieder aus Ägypten herausführen wird. Jahrzehnte später wird er nach der Rückkehr der Israeliten in Sichem begraben (1Mo 50,22-26; Jos 24,32). Von Mose lesen wir, dass er von Gott selbst an einem dem Volk Israel unbekannten Ort im Lande Moab begraben wird

Bibelstunde vom 14. November 2025		B186
Text	1Kor 15,16-19	
Thema	Nach dem Tod	

(5Mo 34,5-6). Dieser rote Faden zieht sich durch die Zeit der Könige und Propheten hindurch bis hin zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dessen Leib zwischen Kreuzigung und Auferstehung nicht verbrannt, sondern in das noch unbenutzte Felsengrab von Josef von Arimathäa gelegt wird (vgl. Mt 27,57-61). Am dritten Tag wird Jesus mit einem verherrlichten Leib auferweckt, der nicht mehr an Zeit und Ort gebunden ist. Dieser Umgang mit den Verstorbenen geht auf die Aussage Gottes in 1Mo 3,19 zurück: *Mit Schweiss wirst du dein Brot verdienen, bis du zurückkehrst zur Erde, von der du genommen bist. Denn Staub bist du, und zu Staub wirst du werden.* Wenn heute in der erweiterten liturgischen Formel «Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub» bei der Beisetzung am Grab von der Erde, von der Asche und vom Staub die Rede ist, dann haben nur die Erde und der Staub, nicht aber die Asche eine biblische Grundlage. Es ist nicht etwas, was aus Asche entstanden ist, das in die Asche zurückgelegt wird, sondern etwas, das aus Erde und Staub entstanden ist, das wieder zu Erde und Staub wird. Salomo schreibt im Buch Prediger (Kap. 12,7): *Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.*

Umgekehrt ist es im Wort Gottes ein Zeichen der Erniedrigung und des Gerichts, wenn die Leiche eines Menschen nicht begraben, sondern liegen gelassen oder verbrannt wird. Durch den Propheten Amos sagt der Herr (Kap. 2,1): *So spricht Jahwe: Wegen drei Verbrechen der Leute von Moab, wegen vier nehme ich es nicht zurück,*

denn sie haben die Knochen des Königs von Edom zu Kalkstaub verbrannt. Der Herr warnt die Israeliten ausdrücklich davor, es ihren gottlosen Nachbarvölkern gleich zu tun und ihre Söhne und Töchter zu Ehren toter Götter zu verbrennen (vgl. 5Mo 12,31; 2Kön 16,3; 17,17; 21,6; Hes 20,31). Wird in Israel ein Leichnam verbrannt, dann als Strafe für ein schweres Vergehen (vgl. 3Mo 10,2; 20,14; 21,9; 4Mo 11,1; 16,35; Jos 7,15.25; 2Kön 23,16; vgl. 2Petr 3,7).

Welches sind die Gründe, dass das Volk Gottes und im Anschluss daran auch das Christentum die Verstorbenen nicht verbrennt?

a. Der Mensch als Ebenbild Gottes: Als Gott den Menschen schuf, gestaltete er ihn nach seinem Bild, ihm ähnlich (1Mo 1,26): *Dann sprach Gott: „Lasst uns Menschen machen als Abbild von uns, uns ähnlich.* Der Mensch ist Abbild Gottes. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die Seele, sondern auch im Hinblick auf den menschlichen Körper! Während die Griechen – was unser abendländisches Denken bis heute stark prägt – den Leib negativ bewerteten, ihn als Hindernis und Gefängnis betrachteten und nur an ein Weiterleben der Seele glaubten, wird der menschliche Körper im Juden- und im Christentum nicht geringgeschätzt, sondern, – auch wenn er vergänglich ist, – als Werk Gottes angesehen und als solches respektiert. Gott hat uns den Leib als irdische Behausung geschenkt, die trotz der ihr innewohnenden Sündhaftigkeit mit Achtung behandelt wird. Den Leib der Gläubigen bezeichnet Paulus sogar als (1Kor 6,19) «Tempel des Hei-

Bibelstunde vom 14. November 2025		B186
Text	1Kor 15,16-19	
Thema	Nach dem Tod	

ligen Geistes». Und er folgert daraus (V. 20): *Ehrt ihn [= den Herrn] also auch mit eurem Leib!* Im gleichen Abschnitt fragt er die Gläubigen (V. 15): *Wisst ihr nicht, dass eure Körper wie Glieder zum Leib von Christus gehören?* Der Körper – nicht nur die Seele – als Glied am Leib Christi! So achten die alt- und die neutestamentliche Gemeinde dieses Schöpfungswerk Gottes auch über den Tod hinaus.

b. Die Auferstehungshoffnung: Zur Ebenbildlichkeit Gottes kommt ein weiterer Grund hinzu: Der Glaube an die leibliche Auferstehung!

Sowohl das Alte als auch das Neue Testament gehen davon aus, dass der Mensch leiblich auferstehen wird. In Ps 16,9-11a verheißt David im Blick auf den Messias, Jesus Christus (vgl. Apg 2,25-32; 13,35), und in ihm für alle Gläubigen: *Darum freue ich mich sehr: Mein Herz ist von Jubel erfüllt. Auch mein Körper ruht in Sicherheit. „Denn mein Leben überlässt du nicht dem Totenreich, dein treuer Diener wird die Verwesung nicht sehen. Du zeigst mir den Weg, der zum Leben hinführt.* Den Korinthern schreibt Paulus (1Kor 6,14): *Gott hat den Herrn auferweckt und wird in seiner Macht auch uns auferwecken.* Und etwas später (1Kor 15,44): *Was in die Erde gelegt wird, ist ein natürlicher Leib, was auferweckt wird, ein geistlicher Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, dann auch einen geistlichen Leib.* Der Gemeinde in Philippi erklärt er (Phil 3,20-21): *Wir aber sind Bürger im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern geringen Leib verwandeln*

wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

Im langen fünfzehnten Kapitel des ersten Korintherbriefs wehrt sich der Apostel gegen eine Gruppierung aus der Gemeinde in Korinth, die behauptet, es gebe keine leibliche Auferstehung der Toten. Ihnen zeigt er auf, dass den Gläubigen die Auferstehung durch die Auferstehung Jesu Christi – des „Erstlings der Entschlafenen“ – garantiert ist. Wenn die Toten nicht auferstehen, – das betont Paulus –, dann ist der Glaube sinnlos (1Kor 15,16-19): *Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.* So wie Jesus leiblich auferstanden ist, werden auch die Gläubigen bei seiner Wiederkunft leiblich auferstehen (1Joh 3,2): *Ihr Lieben, schon jetzt sind wir Kinder Gottes, und was das in Zukunft bedeuten wird, können wir uns noch nicht einmal vorstellen. Aber wir wissen, dass wir von gleicher Art sein werden wie er, denn wir werden ihn so sehen, wie er wirklich ist.* Mit dem Tod ist nicht alles aus, weil Jesus Christus durch sein Sterben am Kreuz die Sünde und den Tod überwunden hat.

Gegen Ende des Kapitels verdeutlicht Paulus den Briefempfängern noch einmal, dass der Mensch auch in der Ewigkeit einen Leib haben wird.

Bibelstunde vom 14. November 2025		B186
Text	1Kor 15,16-19	
Thema	Nach dem Tod	

Allerdings wird es ein neuer Leib sein, den der Herr verwandelt, umgestaltet haben wird. Der von der Sünde belastete und darum vergängliche Körper aus Fleisch und Blut kann in seiner jetzigen Form nicht in die Ewigkeit eingehen (1Kor 15,50.53; vgl. Röm 8,22-23): *Ein Körper aus Fleisch und Blut kann keinen Anteil am Reich Gottes erhalten; etwas Vergängliches kann nicht unvergänglich werden. [...] Denn dieser verwesliche Körper hier muss Unverweslichkeit anziehen, dieses Sterbliche Unsterblichkeit.* Zur Veranschaulichung der Umgestaltung benutzt Paulus das Bild eines Samenkorns, das in die Erde gelegt wird, dort stirbt und danach in umgewandelter Form als Pflanze weiterexistiert (1Kor 15,42-44; vgl. V. 37 und Joh 12,24): *Was in die Erde gelegt wird, ist vergänglich, was auferweckt wird, unvergänglich. Was in die Erde gelegt wird, ist arm-selig, was auferweckt wird, voller Herrlichkeit. Was in die Erde gelegt wird, ist hinfällig, was auferweckt wird, voller Kraft. Was in die Erde gelegt wird, ist ein natürlicher Leib, was auferweckt wird, ein geistlicher Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, dann auch einen geistlichen Leib.*

In seiner verherrlichten Gestalt wird der neue Körper der Gläubigen den jetzigen Leib in jeder Hinsicht weit übertreffen. Was bei der Auferstehung der Toten geschehen wird, ist im Grunde genommen nichts anderes als eine Abwandlung dessen, was bei der Schöpfung geschehen ist. Aus der Erde, aus dem Staub heraus entsteht ein Körper. So wie der Schöpfer den natürlichen Leib geformt hat, wird er auch den ewigen, verherrlichten Auferstehungsleib gestalten.

Im Apostolischen Glaubensbekenntnis, jener prägnanten Zusammenfassung wichtiger Glaubensinhalte, bekennen Christen seit jeher: „Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ In den frühen Texten aus dem zweiten und dritten Jahrhundert, die diesem Bekenntnis zugrunde liegen, heisst es an dieser Stelle ursprünglich sogar: „Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben.“ Genauso, wie es uns die Bibel – die Offenbarung Gottes an uns Menschen – bezeugt!

Wenn wir als Christen an einem Grab stehen und den Leichnam einer Person der Erde übergeben, dann bekennen wir uns damit zu diesem wunderbaren Auferstehungsglauben, zu dieser «lebendigen Hoffnung» (1Petr 1,3), die wir als Gläubige in Jesus Christus haben. Mit den Bestimmungen rund um seinen Tod hat Josef im alten Ägypten ein herrliches Zeugnis seines Glaubens abgelegt. Er war felsenfest davon überzeugt, dass Gott seine Zusage wahr machen und sein Volk ins verheissene Land führen würde (1Mo 50,24b): *Er wird euch aus diesem Land wieder in das Land bringen, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.* Genauso bezeugen wir durch die Grablegung unseres Körpers, dass wir, auch wenn wir momentan noch nichts davon wahrnehmen, voll und ganz darauf vertrauen, dass der Herr unseren Leib auferwecken wird. Genauso, wie er es damals, vor 2000 Jahren getan hat, als man den Leib Jesu vergeblich im Grab gesucht hat! *Gott hat den Herrn auferweckt und wird in seiner Macht auch uns auferwecken.* Das weiss der Christ! Amen.